

Erinnerungen an Dr. Peter Jürging

Am 12. Mai 2008 starb im Alter von 66 Jahren DR. PETER JÜRGING in Erding. Er war als 1. Vorsitzender von 1987-2003 und als Geschäftsführender Vorsitzender seit 2003 bis zu seinem Tod Lotse und Motor des Vereins zum Schutz der Bergwelt. PETER JÜRGING war somit 21 Jahre die tragende Säule im Verein zum Schutz der Bergwelt – oder dem "Pflanzerlverein", wie er ihn häufig liebevoll nannte. Mit seinem Fachwissen, seinem Verhandlungsgeschick und seiner Sorgfalt hat er uns aus zwei schwierigen Situationen wieder dorthin gebracht, wo wir Dank seiner unermüdlichen Arbeit – bis zum letzten Tag – heute stehen. In diesem Sinne werden wir versuchen, sein Tun im Verein fortzusetzen. Sein breites Wissen, sein Gespür für das Machbare und seine Begabung in oft schwierigen Situationen einfache Lösungen zu finden, werden uns fehlen. Wie sagte er: "Ich habe den Verein wieder aufs Gleis gesetzt – jetzt müsst ihr nur noch losfahren." Wir haben verstanden.



Der erste Beitrag in diesem Jahrbuch ist seinem wissenschaftlichen, beruflichen und ehrenamtlichen Tun als Mentor des naturnahen Wasserbaus gewidmet. Wir wollen in unseren Erinnerungen auch Eindrücke wiedergeben, zeigen wie der Mensch PETER JÜRGING unseren Verein über eine so lange Zeit geleitet und begleitet hat.

Viel Zeit haben wir Vorstandsmitglieder mit ihm verbracht, viel über den Verein diskutiert, in Gesprächen, auf dem Weg zu und in Vorstandssitzungen oder in Mitgliederversammlungen. PETERS Gespür für die wichtigen Themen des Vereins prägte uns über viele Jahre. Die Bergwelt und hier vor allem die Bäche, Flüsse und Auen hatten es ihm, dem Wasserbauer, und mit seiner Begeisterungsfähigkeit auch uns angetan und sie boten viel Gesprächsstoff über die Grenzen zwischen technisch machbarem und gesellschaftlich tragbarem Tun. Da haben wir viel gelernt über das, was wir so allgemein als Sachzwang bezeichnen. Da hat PETERS Realitätssinn den wissenschaftlichen Idealisten häufig einen dicken Strich durch die Modellvorstellungen gemacht. Bei PETER blieben keine Dinge liegen und manchmal hatte man den Eindruck, dass sein Tag mindestens 30 Stunden dauert.

PETER ist durch viele Talsohlen gegangen. Er war schon einmal zu Tode erkrankt und konnte diese erste schwere Krankheit überwinden. Eine zweite schwere Krankheit kam hinzu, die ihn aufgrund seiner analytischen Fähigkeit, zusammen mit der bewundernswerten Unterstützung seiner Frau MARGIT, selbst Medizinerin, schier zum Arzt in eigener Sache gemacht hat. Und der Verein musste in seiner Zeit durch zwei tiefe Täler, die uns allen in der jetzigen Vorstandschaft schlaflose Nächte bereitet haben, weil wir einfach das Warum nicht verstehen konnten. PETER hat mit Herz, Hand und Verstand und einer immensen Energie, flankiert mit fachkundiger Unterstützung aus unserer Mitglied-

schaft, den Verein durch einen unvorstellbaren Paragraphenschungel wieder in einen stabilen Zustand zurückgeführt. Dabei hat es viele Gelegenheiten gegeben, zu denen er den Kopf geschüttelt hat, weil zwischen Recht und Gerechtigkeit oft große Lücken klaffen.

Über eine unvergessliche Begebenheit möchten wir noch berichten. Nach einem gemeinsamen Besuch unseres Alpenpflanzengartens bei der Vorderkaiserfelden Hütte hatte sich PETER so viele Blasen geholt, dass ein Abstieg in seinen Schuhen unmöglich war. Er packte seine Schuhe in den Rucksack und ging die zwei Stunden barfuss ins Tal. Jedem Kommentar von entgegenkommenden, meist kopfschüttelnden Wanderern schleuderte er schlagfertig einen humorvollen Satz entgegen.

Den Blick auf die Bergwelt, auf ihre Pflanzen und Tiere gerichtet, die Kamera im Anschlag, den Wundern der Natur auf der Spur – und keine Herausforderung scheuend. So werden wir ihn in Erinnerung behalten.

Servus PETER.

Erinnerungen von PROF. DR. WOLFGANG HABER:

"Als ich 1966 den Lehrstuhl für Landschaftsökologie der Technischen Universität München in Freising-Weihenstephan übernahm, gehörte PETER JÜRGING zu meinen ersten Studenten. Vielseitig interessiert, wissenschaftlich aufgeschlossen und auch praktisch veranlagt, kooperativ und humorvoll – so lernte ich ihn kennen und schätzen und stellte ihn daher 1971 als wissenschaftlichen Assistenten und Doktoranden am Lehrstuhl ein, wo er 11 Jahre lang, bis Februar 1982, tätig war. An der Entwicklung und am wachsenden wissenschaftlichen Ruf des jungen Lehrstuhls hat er einen maßgeblichen Anteil. Seine Dissertation (1973) widmete sich dem damals neuen und wichtigen Thema der Flechten als Anzeiger von Luftverschmutzungen. In kurzer Zeit arbeitete sich PETER JÜRGING in die Systematik, Bestimmung und Kartierung der Flechten ein, führte gut konzipierte Versuche über die Wirkung von Schadgasen auf ausgewählte Flechtenarten durch und entwarf auf dieser Basis ein auf Flechten basierendes Monitoringsystem für Luftverunreinigungen, das auch international Beachtung fand. Noch heute haben wir am Lehrstuhl eine von PETER JÜRGING begründete Dia-Sammlung von Flechten unterschiedlichen Belastungsgrades.

Daneben beteiligte sich PETER JÜRGING an weiteren wissenschaftlichen Aktivitäten des Lehrstuhls, u.a. an der Kartierung schutzwürdiger Biotope. Dabei fanden Gewässerbiotope sein besonderes Interesse, vor allem auch durch Kies- oder Sandabbau entstandene "Baggerseen", die er gründlich untersuchte. Dadurch wurde er zum Mitautor des wichtigen, 1981 erstmalig erschienenen Buches "Kiesgrube und Landschaft – Handbuch über den Abbau von Sand und Kies, über Gestaltung, Rekultivierung und Renaturierung", das seitdem mehrere Auflagen erlebte. Es war auch Anstoß und Grundlage seines Wechsels zum Bayerischen Landesamt für Wasserwirtschaft in München.

PETER JÜRGING war auch in der Lehrtätigkeit sehr erfolgreich und bei den Studierenden außerordentlich beliebt, weil er humorvolle menschliche Zuwendung in "urwüchsiger" Art mit geschickter Wissensvermittlung verband. Ich konnte mich hundertprozentig auf ihn verlassen und hatte auch nie etwas an ihm auszusetzen. Er wirkte wie eine "gute Seele" des Lehrstuhls, verstand es, Konflikte zu glätten. Immer zu Witz und Scherzen aufgelegt, konnte er dennoch innerhalb von Sekunden auf wissenschaftlichen Ernst umschalten und Probleme gründlich erörtern. Auch nach seinem Ausscheiden aus der Universität sind PETER JÜRGING und ich eng verbunden geblieben."

Die Vorstandschaft des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.